

Kollegium keine Unterstützung, wird vielmehr abgelehnt. Stadtb. Köchel, Schöge, Müller und Schneider sprechen gegen diesen Antrag und drücken über das Vorgehen des Rates und des Ausschusses ihre vollste Befriedigung aus.

7. Stadtb. Träger findet keinen Gefallen an dem Verkehr der Kinderwagen auf den Trottoiren unserer Stadt, da hiermit viel Mißbrauch getrieben werde, und sucht dies durch Anführung einiger Beispiele nachzuweisen. Seiner Meinung nach wäre es besser gewesen, die betr. Verordnung wäre nicht erlassen worden. Bürgermeister Voeters: Alle Uebertretungen, die zur Anzeigekasse kämen, würden im ersten Falle mit einer Verwarnung, im Wiederholungsfall nach den Bestimmungen der Verordnung bestraft. Die Polizeibeamten seien aber nicht im Stande, jeden einzelnen Uebertretungsfall zu beobachten. Stadtb. Köchel meint, auf der sehr belebten Bahnhofstraße befänden sich die Kinderwagen, wenn sie nicht auf dem Trottoir fahren dürften, stets in großer Gefahr. Stadtb. Romberg empfiehlt, die betr. Verordnung zeitweilig zu veröffentlichen. Bürgermeister Voeters erwiderte darauf, das sei geschehen und werde auch weiter geschehen.

Hierauf nach Vorlesung und Vollziehung des Protokolls Schluß der Sitzung.

* Verschiedenes Interessante bot die gestern abgehaltene Monatsversammlung des Kriegervereins „König Albert“. Der Besuch war leider nur mäßig gut besucht und hätte im Hinblick auf den bekannt gegebenen Vortrag entschieden von Seiten der Mitglieder ein regeres sein können. Von den in der Versammlung zur Erledigung gekommenen geschäftlichen Angelegenheiten sei hervorgehoben, daß die an dieser Stelle bereits mehrfach erwähnte Errichtung einer Sanktitätskolonne im hiesigen Orte ihrem Ziele bedeutend näher gerückt ist. Der Vorsitzende vom Zweigverein Miesä des Landesvereins vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen, Herr Bürgermeister Voeters, hat den Militärvereinen die Aufforderung zugehen lassen, die Namen der betr. Kameraden, welche sich an dieser Sanktitätskolonne beteiligen wollen, einzureichen. Vom Kriegerverein „König Albert“ haben sich vorläufig hierzu 13 Kameraden gemeldet. Zu erwähnen ist noch, daß sich auch Personen beteiligen können, die nicht dem Heere angehört haben. — Nach Abwicklung der übrigen Vereinsangelegenheiten nahm Herr Organist Scheffer das Wort, zu seinem ebenso lehrreichen als wissenschaftlichen Vortrag „Ueber Militärmärsche“. Der geschätzte Kamerad besprach im Allgemeinen die Bedeutung der Musik für die Soldaten im Kriege wie im Frieden und ging dann, unter vielfacher maßvoller Andeutung auf dem Piano, näher auf die gebräuchlichsten älteren und neueren Armeemärsche ein. So manche Episode aus vergangenen Tagen wurde hierbei mit gesteiften und manche Erinnerung an Sturmbelegte Zeiten in den Gemüthern der Kameraden wachgerufen. Für diesen trefflichen und gutdurchdachten Vortrag wurde Herrn Organist Scheffer wohlverdienter Dank vom Vorsitzenden und von allen Kameraden gezollt. — In gleicher Weise fanden dankbare Anerkennung die interessanten Aufklärungen, welche alsdann Herr Oberlehrer Dreyer über das in der deutschen Armee zur Einführung gelangende Maschinengewehr-Abtheilungen, ferner über die Konstruktion und vielseitige Verwendbarkeit des Geschüzes selbst. — Der Kriegerverein „König Albert“ begehrt im Jahre 1902 das Fest des 25-jährigen Bestehens und in Vorbereitung darauf werden die nächsten Versammlungen einen arbeitsreichen Beratungsstoff bieten; deshalb dürfte es wünschenswert sein, daß sich die Kameraden zu diesen Versammlungen recht zahlreich einfinden.

— Mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte in den letztvergangenen Wochen die Elbschiffahrt infolge des anhaltenden heftigen Windes. Die Fahrten wurden dadurch nicht nur wesentlich verlängert, sondern es kamen auch wiederholt größere und kleinere Unfälle vor. Auf der Miesä-Reißner Strecke kam es Montag Nachmittag in der 4. Stunde zu einem größeren Zusammenstoß. Die Veranlassung hierzu war folgende: Ein Dampfer der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft kam bei Meißn mit einem mit Kohlen beladenen Fahrzeug thalwärts gefahren, während ein Schleppzug der vereinigten Schiffer bergwärts dampfte. Dazwischen bewegte sich noch ein der „Kette“ gehöriges, mit Zucker beladenes Fahrzeug. Bei normalem Wetter würde dieses Zusammenstoß ohne Bedenken gewesen sein, da die Fahrzeuge ihren Cours fahren konnten. Unglücklicherweise kam aber gerade ein derartiges Unwetter mit Sturm und Regen dazu, daß die Röhre der Steuerung nicht mehr folgten und dadurch an der sogenannten engen Furth, an der Einfahrt nach dem Meißner Winterhafen, ein folgenschwerer Zusammenstoß herbeigeführt wurde. Der auf der Thalfahrt begriffene Zuckerfaher der Österreichischen Gesellschaft fuhr an den Kohlenfaher, welcher von dem Dampfer der deutsch-österreichischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ebenfalls thalwärts gebracht wurde, derartig an, daß der hintere Theil desselben abgebrochen wurde und das Innere der Schifferkajüten zu sehen war. Der Zuckerfaher erhielt einige große Löcher im Boden, schwamm aber noch bis unterhalb Klosterhäufer, wo er in der Nähe des küniglichen Steinbruchs, schrägüber der Karpfenschänke, anlegte. Der sinkende Kohlenfaher wurde von dem Dampfer auf den Feger gegenüber dem Winterhafen geschleppt und blieb hier auf Grund liegen. Der Schleppdampfer 2 der vereinigten Schiffer hatte seine anhängenden Fahrzeuge sofort losgeworfen, so daß diese nach dem rechten Ufer gedrückt wurden und dadurch ohne jede Beschädigung davonkamen. Auf dem Zuckerfaher müssen fortgesetzt die Pumpen in Betrieb gehalten werden, um das eindringende Wasser zu entfernen. Die Ladung wird von Zollbeamten bewacht. Der Schaden an den Fahrzeugen und an den Ladungen ist in beiden Fällen erheblich. Der Kohlenfaher soll gegen 11 000, der Zuckerfaher gegen 8000 Centner Ladung haben. Menschen sind nicht verunglückt. Zwischen Dresden—Miesä

sollen in Folge des Windes gegen acht Fahrzeuge aufgefahren sein.

— Der „Städtische Verein“ wählte in seiner gestrigen Sitzung als Candidaten für die bevorstehende Stadtvorsteher-Ergänzungswahl die Herren L. Schneider, Th. Lehmann, R. Abendroth, A. Jänder, Oberamtsrichter Fehner, A. Romberg und Rechtsanwält Hfcher.

— In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Gesangsvereins „Sängertrupp“ wurde u. A. beschlossen, am Montag, den 3. Februar 1902, im Theateraal des neuerbauten Gasthofs „zum Stern“ einen Maskenball zu veranstalten.

— Es ist gewiß interessant, zu erfahren, daß Herr Kleinschmidt, Rektor in Würth, der nächsten Freitag in der Abtheilung Miesä der Deutschen Kolonialgesellschaft einen Vortrag über die Bedeutung des südafrikanischen Krieges für Deutschland halten wird, zu einer Familie gehört, die schon seit den Anfangsjahren des verflohenen (19.) Jahrhunderts in Südafrika ansässig ist. Kleinschmidt ist nämlich ein Enkel des deutschen Missionars Schmelen, der im Jahre 1812 im Auftrage der Londoner Missionsgesellschaft nach Südafrika ging und nach einer äußerst beschwerlichen Reise im Jahre 1814 in einer anmuthigen Gegend des zum jetzigen Deutsch-Südafrika gehörenden Namalandes bei einer lauwarmen guten Quelle am Soanischflusse die Missionsstation Bethanien gründete. Schmelen verheiratete sich mit einem von ihm zum Christenthume bekehrten Hottentottenmädchen, lebte wie damals die Neger, in Thierhäute, wohnte und lebte wie die Hottentotten und gewann dabei großen Einfluß auf sie. Die Station Bethanien ist im Jahre 1842 von der an Arbeit und an Erfolgen reichen Rheinischen oder Berliner Missionsgesellschaft übernommen worden. Schmelen's Schwiegersohn aber, Namens Kleinschmidt, gründete damals (1842) im Thale von Windhoek die Station Elberfeld und später, ein gut Stück weiter nordwärts, Rehoboth, wobei er von der Frau des Namahauptlings Willem Jwaribol unterstützt wurde, die schon früher durch Kleinschmidt's Schwiegervater, Schmelen, gekauft worden war. Um die Thätigkeit der erwähnten Missionare zu würdigen, muß man bedenken, daß ihre Arbeit insofern eine ganz besonders schwierige gewesen sein mag, als an einigemmaßen geordnete Verhältnisse, wie sie infolge der Anordnungen der deutschen Regierung hervorgerufen worden sind und heutigen Tages bestehen, in der damaligen Zeit nicht im Mindesten zu denken war. Der Vortragende für nächsten Freitag, Herr Rektor Kleinschmidt, ist ein Sohn des erwähnten Missionars gleichen Namens. Der Vortragende ist in Rehoboth geboren, verlebte seine frühesten Jugend im Nama- und im Hererolande, besuchte dann Schulen im Kaplande und später deutsche Gymnasien, studirte auch auf deutschen Universitäten Philosophie. Mit verschiedenen südafrikanischen Persönlichkeiten steht er in ununterbrochener Verbindung und dürfte die Verhältnisse in Südafrika richtig zu beurtheilen vermögen. Die Mitglieder der Abtheilung Miesä der Deutschen Kolonialgesellschaft können also wohl sicher auf einen gebiegenen Vortrag rechnen, und es dürfte wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein. Auch Gäste werden zugelassen und sind in der Versammlung gern gesehen. Wer sich also für die Dinge, wie sie zur Zeit in Südafrika liegen, interessiert — und wer sollte das bei der jetzigen Sachlage nicht? — der möge nicht versäumen, den Vortrag des Herrn Kleinschmidt anzuhören!

— st. Wälnitz, den 2. Decbr. Den Witten seiner Freunde nachgehend, hatte sich der Dirigent des Größeren Männergesangsvereins, Herr Organist Härtig, entschlossen, in Wälnitz, dem Orte seiner früheren Lehrtätigkeit, ein Konzert zu veranstalten. Es war auf Sonntag, den 1. d. M., gelegt worden. Was Ungunst der Verhältnisse und des Wetters zu leisten vermochte, es war am Dienstag vorher Militärkonzert im selben Lokale gewesen und Sturmfluge jagte Sturmfluge am Konzerttage, hatte sich scheinbar gegen glückliches Gelingen des Unternehmens vereinigt. Trotzdem war der Saal und die Nebenräume gut gefüllt; die Belleidelt des Dirigenten und der Auf von der Thätigkeit desselben hatten über Wind und Wetter den Sieg davon getragen. Und kein Konzertbesucher hat seine Opfer bereut. Alle Chorlieder, Quartette und Solos Gesänge gelangten vorzüglich; ein solcher, strophischer Zug ging durch den ganzen Verein, Trugausdrücke und Tonansätze legten Zeugniß ab vom treuen Fleiß beim Einstudiren. Die Auffassung derlieder war individuell, und der Erfolg rechtserfreute dieselbe. Keiner Weisfall lohnte jeden Theil der Vorbereitungen. Die humoristischen Sachen, wie der Spul in der Mäße (Woll), Rentier Sumpfhuhn (Watz) und die gemoppie Wurst (Vogel) waren sehr gut vorbereitet, gingen tadellos von Stapel und erzielten ebenfalls reichen Beifall. Würde der Verein sich veranlaßt sehen, recht bald einmal wieder die Räume der Königsblinde aufzusuchen, dessen Witz, Herr Ernst Vohse, übrigens Alles gethan hatte, um seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Der Saal war gut gefüllt, Speisen und Getränke von besonderer Güte.

— Die Kirchschullehrer Sachsens planen eine Vereinigung als Glied des Sächsischen Lehrervereins. Es gilt eine Reihe berechtigter Wünsche ihrer Erfüllung entgegenzuführen zu helfen und eine ständige Vertretung aller Interessen zu schaffen. Gelegenheit zur Aussprache werden die Oster-versammlungen der sächsischen Organisationsvereine bieten.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In dem Entwurf des Etats für das sächsische Reichsmilitärkontingent auf das Rechnungsjahr 1902 treten unter den fortbauenden Ausgaben größere Mehrforderungen auf bei den Kapiteln Geldverpflügung der Truppen (189 572 Mark), Naturalverpflügung (105 984), Bekleidung und Ausrüstung (43 112), Garnisonsverwaltungs- und Servicewesen (153 937), Pferdebeschaffung (50 798) u. Großenthall sind die Mehrforderungen auf die beabsichtigte Neuzurichtung einer Escadron Jäger zu Pferde für das 19. Armee-korps in Leipzig zurückzuführen. Im Ganzen belaufen sich die geforderten fortbauenden Ausgaben auf 41 443 185 Mark (l. B. 40 711 624 Mark). Die einmaligen Ausgaben schließen mit einem Ansat von 9 482 08 Mark (l. B. 13 405 326 Mark), da die Mehrforderungen durch den Fortfall früherer Forderungen erheblich überwogen werden. Einmalige Ausgaben zum außer-ordentlichen Etat sind nicht angelegt. Unter den einmaligen des

ordentlichen Etats seien erwähnt: 200 000 Mark (voller Bedarf) zur Beschaffung von Unteroffizierskummen und 190 500 Mark zur Beschaffung von Pferden für eine Escadron Jäger zu Pferde in Leipzig, 200 000 Mark zum Neubau einer Garnisonskaserne in Dresden (Anschlag 260 000 Mark), 261 000 Mark (voller Bedarf) zum Erweiterungsbau eines Feilfahrzeugschuppens in Bautzen und zu einem Montierungslammergebäude u.

W. B. am Landtage. (Nachdruck verboten. Von unserm eigenen Berichterstatter.) Die gestern Mittag abgehaltene 10. öffentliche Sitzung der 2. Kammer war nur von kurzer Dauer. Nach dem üblichen Negativstranden-Vortrag wurde die Wahl von 3 Mitgliedern und 3 Stellvertretern in den sächsischen Ausschuß für das Plenum der Brandversicherungskammer vorgenommen. Auf Antrag des Abg. Schubart-Cuba (kons.) wählte man durch Akklamation die Herren Vicepräsident Oph-Treuen (kons.) Abgg. Horst-Ruida und Gontard-Weipzig (nat.) zu ordentlichen Mitgliedern, die Herren Abgg. Matthes-Schubach (kons.), Reismann-Kamenz (kons.) und Preibisch-Reichenau (nat.) zu Stellvertretern. Nach Beendigung der Wahl beschloß die Kammer, die Petition des Hausbesizers und Holzhändlers Neubert in Hilschlich um Erhöhung der ihm gewährten Hochwasserfäden-Bergütung auf sich beruhen zu lassen. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Die 1. Kammer beschäftigte sich in ihrer Sitzung mit der Schlußberatung über das Königl. Dekret Nr. 11, die provisorische Forterhebung der Steuern und Abgaben in den Jahren 1902/03 betreffend. Auf Antrag des Referenten, Abg. Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Weutler-Dresden ertheilte die Kammer ohne Debatte ihre Zustimmung zu der Vorlage. Nachdem noch über verschiedene Petitionen Bericht erstattet worden war, schloß die Sitzung.

— Wenn die Elbschiffahrt bisher noch in ziemlich regem Betriebe bleiben konnte, so ist das zu einem guten Theile dem verhältnismäßig günstigen Wasserstande zu verdanken, der auch im November anhält. Die Schwankungen der Wasserhöhe betragen nach Dresden Regel im ganzen 83 cm, denn der Elb Spiegel bewegte sich zwischen — 153 cm am 9. November und — 70 cm am 25. und 26. November; in den letzten Jahrzehnten sind als niedrigster Stand — 174 cm am 30. November 1892 und als höchster + 362 cm am 27. November 1890 verzeichnet worden. Als mittlere Wasserhöhe ergab sich für die erste Hälfte des vorigen Monats — 146 cm und für die zweite — 116 cm, das Monatsmittel stellt sich mithin zu — 131 cm heraus. In früheren Jahren ist als höchstes Mittel + 46 cm im Jahre 1882 und als niedrigstes — 140 cm im Jahre 1898 vorgekommen.

* Heyda. Am Sonntag Abend hielt der hiesige Turnverein „Frisch auf“ sein erstes Stiftungsfest in dem reich dekorierten Saale des hiesigen Gasthofs. Der Vorstand des Vereins begrüßte die erschienenen Gäste und Mitglieder, verwies auf die Schwierigkeiten und Mühen, die der junge Verein bei seiner Begründung zu bestehen gehabt und wünschte, daß sich derselbe gut entwickeln, blühen und gedeihen möge. Des Weiteren gedachte Redner des hohen Landesherren, Sr. Maj. des Königs Albert, und wümete Allerhöchstdemselben ein dielesiges, von den Festtheilnehmern begeistert aufgenommenes Hoch. Hierauf folgten Begrüßungen des Vereins durch Festjungfrauen und Johann ein von den Turnern aufgeführter, von Herrn Vorruener Förster eingestübter Marschzug. Bei Tanz und fröhlicher Geselligkeit blieb man bis früh 2 Uhr vereint. „Frisch auf!“ sei dem Loosungswort, Blüß' und gebelhe wieder fort!

* Großenhain, 4. December. Ein Schwindel-mann über großen Stills ist hier und in der Umgegend, besonders auch in benachbarten preussischen Ortshäfen, wie Orttrand, Großthiemig, Ruhland usw. — übrigens auch in der Würtener und Dahlemer Gegend — in Szene gesetzt worden. Unternehmener war ein Herr Loesch in Vidua bei Dahlen. Dieser wollte die Welt mit billigen Fahrrädern versorgen; er nahm gegen das Versprechen, Fahrräder oder Nähmaschinen zu liefern, die noch reichlich vorhandenen bekannten Elbtoguttscheine in Zahlung, so zwar, daß der Betreffende noch 30 bez. 15 Mark hinzuzahlen hatte, wenn er in den Besitz des gewünschten Gegenstandes kommen wollte. Der Unternehmener hatte überall Vertreter angeworben, er allein konnte das Geschäft nicht übersehen, denn es ging sehr gut. Der Vertreter in Großthiemig soll ja allein 9000 Mark verein-nahmt haben. Thatsächlich wurden auch anfangs einige Fahrräder geliefert. Doch war das nur Lockpfeife und geeignet, etwa vorhandene Zweifel an der Reliabilität des Geschäfts zu zerstreuen. Und wie das Vertrauen wuchs, so wuchsen auch die Einnahmen des erwähnten Herrn, der aber nichts mehr von sich hören ließ, nachdem er das Geld hatte. Als Woche um Woche verstrich und die billigen Fahrräder noch immer nicht eintrafen, gingen den Leichtgläubigen endlich die Augen darüber auf, daß sie das Opfer einer Schwindelfirma geworden waren. Das Geld ist sicher auf Nimmerwiederssehen verloren, denn der Firma wird von der Beute kaum noch etwas abzu-jagen sein. Der Großenhainer Vertreter, dem zu danken ist, daß dem Schwindler das Handwerk gelegt ward, hat für diejenigen, die bei ihm eingezahlt haben, noch etwas gerettet. Er fuhr unverzüglich nach Bucha und ließ in der Wohnung des Betreffenden verschiedenes pfänden, während viele Leute vollständig leer ausgehen müssen. Uebrigens heißt es hier, daß der mehrfach erwähnte Herr in Leipzig wegen ähnlicher Manöver der Polizei in die Hände gefallen sei, doch wird das den Geschädigten nicht viel nützen. Sie sind eben um eine Erfahrung reicher. In Ruhland fand am Sonnabend eine Versammlung von Geschädigten statt, deren starker Besuch bewies, wie groß die Zahl derselben sein muß, denn eine ganze Anzahl verschweigt den „Hereinfall“. In der Versammlung wurde beschlossen, einen Rechtsanwält mit den gegen Loesch zu unternehmenden Schritten zu betrauen,

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.
Donnerstag, den 5. Dec. 1901, 4 Uhr Nachm. in Ränchs Hotel in Riesa.

Gasthof Jahnishausen.
Sonntag, den 8. December
großes Extra-Militär-Concert
von dem Trompetercorps
des 1. Königl. Husaren-Reg. Dir.: Herr Stadtkomp. C. West.
Anfang punkt 7 Uhr.
Nach dem Concert feiner Ball.
Es ladet ganz ergebenst ein
Reinhold Geitze.

Gasthof „zum Admiral“, Boberßen.
Sonntag, den 8. December
großes Extra-Militär-Concert,
geführt vom Trompetercorps des
3. K. S. Feld-Reg. Nr. 32, unt. Velt. d. Stadtkomp. B. Günther.
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pfg.
Dem Concert folgt Ball.
Dazu laden ganz ergebenst ein
G. Wagner, B. Günther.
Omnibusfahrten am Sonntag, den 8. December, von
Nachm. 3 Uhr bis Nachts 12 Uhr stündlich ab „Deutsches
Haus“, Riesa, nach Gasthof Boberßen. Einfache Fahrt Person 10 Pf.

Oskar Möbius, Schlossstr.
empfiehlt seine solid gearbeiteten
Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder zu billigsten Preisen.
Hilfsstoffe, Fußschuhe mit und ohne Ledersohlen, Filzstiefel,
Reizstiefel usw. billigst.

Riesa Otto Hommel Riesa
Hauptstr. 71
Gold- und Silberarbeiter
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Neuarbeiten, Reparaturen und Gravirungen
von Schrift und Monogrammen
zu den billigsten Preisen.

Hotel Reichshof, Zeithain.
Freitag, am 6. December
Einzugsschmauss.
Grosses Militär-Extra-Concert
von dem Trompetercorps
Feld-Artillerie-Regiments Nr. 68, unter persönlicher Leitung seines Stabs-
trompeters Herrn Krauß.
Anfang 7 Uhr. Entree 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf 40 Pfg.
Nach dem Concert feiner Ball für Concertbesucher.
Speisen, Getränke und Kuchen von bekannter hochfeiner Güte.
In diesem ansehnlichen Einzugsschmauss laden alle werthen Freunde und
Gäste herzlich ein und bitten um eine recht zahlreiche Theilnahme.
Mit Hochachtung
Max Siegel und Frau.

Herzlicher Dank.
Allen denen, welche uns am Tage
unserer Silberhochzeit durch sinnige
Beweise liebevoller Theilnahme ehrten,
insbesondere dem Kgl. Sächs. Militär-
Bereim „König Albert“ zu Braunsf.,
sowie den lieben Veteranen, werthen
Freunden, Bekannten und Nachbarn
für die schönen Geschenke und Glück-
wünsche hierdurch unsern
tiefgefühltesten Dank.
Bahnhof Braunsf.
Ab. Thiele und Frau.

Suche mehrere Hausmädchen
in gute Stellung per 1. Januar
Mietzstr. Ränch, Köpchenstraße,
Vorwerkstr. Nr. 5.

Suche zu Neujahr einen hübschen
Jungen,
von 15 oder 16 Jahren, aus achtbarer
Familie.
Gasthof Kreinitz.

**Flotten
Schlossier,**
welcher im Leben elektrischer
Starkstromleitungen bewan-
dert ist, sucht sofort
Strehlaer
Elektricitätswerk.

Verh. Maschinist
u. Feiler, mit sämtl. Rep. an Kessel u.
Dampfm., auch w. der Pflanzbranche gut
vertr., sucht gest. a. g. u. langj. Zeugn.
dauernde Stellung. Off. u. H. S. 100
in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 tafelförmiges
Pianoforte
billigst zu verkaufen Hauptstr. 26.
1 Winter-Überzieher,
1 Sommer-Überzieher,
1 schwarzer Gehrock-Anzug,
alles sehr gut erhalten, billig zu ver-
kaufen Schulstraße 17 I, links.

Wichtig für die Besitzer von
Küfer-Steinbauöfen.
Wer seinen Küfer-Steinbauofen in sei-
nender Weise durch die neuen
Küfer-Steinbauöfen ersetzen will, der lasse sich
die neuen Bauzeichnungen und
Pläne kommen. Dies sollte auch der Fall sein,
wenn man seinen Küfer-Steinbauofen hat, denn
er hat sehr wenig Platz
der Küfer liebster Spiel.
Man schreibe gleich eine Postkarte an
H. W. Richter & Co., Reichenh. L. 23.

**Chemisettes, Kragen,
Manschetten
und Cravatten**
empfiehlt
Liddy verw. Schmidt.

Prachtvolle
**Weihnachts-
Geschenke**
in Gold-, Silber-, Corallen-,
Smaragd-,
und Opal-Schmuckstücken.
Aparthe Neuheiten in
Herren-
und langen Damenketten
von 4 bis 120 Mk.
Staffis goldene Ringe
von 3 Mk. an.

**Georg
Schumann**
Juweller
Gold- und Silbergeschmied
jezt
Hauptstrasse 44
direct neben
Conditorei Möbius.
Reelle Bedienung. Billigste Preise.

Große Auswahl in
Kaffees und Spezies
Löffeln
Kuchenschneidern
Serviettenbündeln und
Besteckstücken
in massiv Silber und Messing.
Spazierstöcke
mit echt silbernen Griffen
von 4 Mk. an.
Bathens-, Hochzeits-
und
Gelegenheitsgeschenke.

Bachmannschaft der Bürger-Feuerwehr.
Die Kameraden der Bachmannschaft werden hierdurch gebeten, sich
bei der morgen stattfindenden Vereidung unseres verehrten Branddirectors
Herrn Otto Schumann recht zahlreich zu betheiligen. Sammeln Nachm.
1 Uhr A. Schusters Restaurant, Tollenstraße. Mag. Sch. Htm.

Kgl. Sächs. Militärverein Riesa u. Umgegend.
Die Vereinskameraden werden ersucht, sich morgen Donnerstag, den
5. December a. c., an dem Begräbnis des Kameraden Otto Schumann
recht zahlreich zu betheiligen. Stellen Mittags 1 Uhr im Hotel Rönigsm.
Der Gesamt-Vorstand.

**Deutsche Kolonialgesellschaft,
Abtheilung Riesa.**
Freitag, den 6. Dec. 1901, 8 Uhr Abends im Saale des „Hotel Ränch“
öffentlicher Vortrag
des Herrn Rektor Kleinowitsch aus Witten über
Die Bedeutung des südafrikanischen Krieges für Deutschland.
Zu diesem Vortrage wird hiermit öffentlich freundlichst eingeladen.

Landwirthsch. Verein Borsik und Umgeg.
Generalversammlung
Sonntag, den 8. December, Nachm. 3 Uhr im Gasthofe zu Borsik.
Jahresbericht über die Landwirthschaft im Königreich Sachsen.
Neuwahl des Directoriums.
Um pünktliches Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.
Der Vorsitzende.

Nähmaschinen
gegen 40 Stück am Lager
beste Fabrikate, wie Sabel & Naumann, Opel, auch billige
Berliner, alle Neuheiten mit Vor- und Rückwärtsgang,
Kugellagergestell etc.
Adolf Richter, Riesa.
Borälthaler Reparaturwerkstatt für alle Fabrikate.

Glaswaaren
hochfeine geschliffene, sowie alle Gebrauchsgeschirre etc.
empfiehlt billigst
Adolf Richter, Riesa.

Drahtgeflechte
alle Größen, Stärken und Maschenweiten, in Draht, verzinkt,
Messing, fertige Siebe und Durchwürfe empfiehlt billigst
Adolf Richter, Riesa.
Alle Reparaturen prompt und billig.

RECHENSCHEINEN
wie Elemente, Gloden, Accumulator, Draht, Faltungen etc.
Ausführung von Klingel- und Telephonanlagen.
Adolf Richter, Riesa.

Stahlwaaren
beste Fabrikate mit Garantie, in größter Auswahl
billigst bei
Adolf Richter, Riesa.
Eigene Dampfeschleiferei.

Haben Sie Bedarf?
in Beleuchtungskörpern für Gas-, elektr. oder Petroleum,
Dauerbrand- u. Petroleumlampen,
so finden Sie solche billigst bei
Adolf Richter, Riesa.

**Um Irrthümern
vorzubeugen!**
Vorgezeichnete, Ausfertigungen
auf alle Stoffe, jeder Farbe, Größe, Stoff,
Pferdeboden, Brandmalerei.
Ueberschieber-Monogramme.
Die Ausführung der Arbeiten, welche
aus meinem Atelier hervorgehen, sind
ihatsächlich in fürstlicher als tech-
nischer Hinsicht (Maschinenbetrieb)
unvergleichlich und nicht mit wertlosen Nach-
ahmungen zu vergleichen, da ich der
einzigste am Platze, welcher im Stande,
saubere und geschmackvolle Arbeit zu
liefern. Bitte, sich von meinem selbst
gefertigten Prospekt zu überzeugen.
**E. W. Haenelt, Wettiner-
str. 9.**

**Damen-
und Kinderschürzen**
in schwarz und bunt
zu billigsten Preisen bei
Liddy verw. Schmidt.

Kuhergewöhnlich billige
Elemente
f. Momentbeleucht., Klingeln u. f. w.
16 cm amalg. Zinkzylinder, bei 5 St.
per St. 75 Pf. so lange der Vor-
rath reicht. Für taubstilles Funktionieren
letzte b. richt. Behandl. Garantie.
Glühlampen m. Fass. 1 Mk.,
Schalter 50 Pf.
Chem. rein. Salznat. 1 kg 75 Pf.
Ferrer Electromotore,
Inductionsbapp. u. f. w.
Für Schüler die beste Weihnachtsgeschenke.
**E. W. Haenelt,
Wettinerstr. 9.**

Feinstes
Sauerkraut,
Pfd. 6 Pf., empfiehlt
Max Heinicke.

Sonntags
in bekannter Güt. Pfd. 30 Pf. empfiehlt
H. Radisch, Schlossstr. 19.
Sehr gut lockende,
grüne Erbsen,
sowie ff Goldbirne frisch etc. getroffen
bei H. Radisch, Schlossstr. 19.
Heute frisch geräuch. Geringe b. D.

**Gewerbe-
Verein.**
Donnerstag, den 5. Dez. a. c.,
Abends 8 Uhr
Versammlung
(Vereinslokal).
Tagesordnung.
1) Eingänge.
2) Vortrag: Wie schütze ich mich
vor Verlusten bei meinen Unter-
nehmungen.
3) Gewerbliche Neuheiten: Petro-
leum-Gebläse und versch. A.
Zahlreiche Theilnahme wünscht
der Vorstand.

Der heutigen Nummer dieses
Blattes liegt ein Prospekt des Dresdner
Baarenhauses Hermann Herzfeld,
sowie der Firma Carl Kühnauer in
Dresden bei.
Gierga 1 Zeilung.

Derjenige heiße ich Sie, hochwürdigster Herr, in dem Ihnen übertragenen Amte willkommen. Möge Ihnen in Ihrem neuen Wirkungskreise Gottes Segen in reichstem Maße beschieden sein!

Generalleutnant v. Alten wird, wie aus Insterburg gemeldet worden ist, noch im Laufe dieses Monats seinen Abschied ohne Angabe der Gründe einreichen. Die „Ostdeutsche Vollaute“ nennt bereits als seinen Nachfolger den bisherigen Chef des Ostasiatischen Expeditionskorps, Generalleutnant v. Jessel. Mit der vorläufigen Führung der Division werde der Generalmajor der 2. Feldartilleriebrigade Cronau betraut werden.

Zur Duellstatistik hat der preussische Kriegsminister im Reichstage die erfreulich geringe Zahl der Duelle zwischen den aktiven Offizieren (1897: 4, 1898: 3, 1899: 8, 1900: 4, 1901: 5) rühmend hervorgehoben. Ungünstiger stellen sich die Zahlen, wenn auch die Duelle zwischen aktiven und Reserveoffizieren, sowie der Reserveoffiziere unter sich und der Reserveoffiziere mit Nichtoffizieren hinzugefügt werden. Wie groß die Zahl dieser Duelle ist, kann man ungefähr aus der Zahl der von den ordentlichen Gerichten wegen Zweikampfes verurtheilten Personen entnehmen, denn die Verurtheilten sind mit geringen Ausnahmen, welche die Corpsstudenten betreffen, Reserveoffiziere. Es wurden nach der Kriminalstatistik verurtheilt: 1883: 157 Personen, 1884: 170 Personen, 1885: 157 Personen, 1886: 79 Personen, 1887: 99 Personen, 1888: 90 Personen, 1889: 75 Personen, 1890: 66 Personen, 1891: 60 Personen, 1892: 77 Personen, 1893: 66 Personen, 1894: 83 Personen, 1895: 107 Personen, 1896: 110 Personen, 1897: 140 Personen, 1898: 154 Personen.

Eine süddeutsche Personentaxireform wird schon seit längerem angestrebt. Unverbindliche Besprechungen über diese Angelegenheit haben zwischen Vertretern der süddeutschen Bundesstaaten bereits stattgefunden. Nun scheint man weitere Schritte zur Förderung der Sache thun zu wollen. Benigstens glauben die „Münchener N. R.“ zu wissen, daß eine offizielle Konferenz der süddeutschen Staaten wegen Vereinbarung einer gemeinschaftlichen Personentaxireform am 19. d. M. in Stuttgart beginnen soll.

Der finnische Dampfer „Aströa“ mit 250 Mann russischer Marinetruppen, welche für den erbauten Dampfer „Astob“ bestimmt sind, ist in Kiel gestern eingetroffen. Nach der Auslieferung fährt der Dampfer nach Rußland zurück, um den 250 Mann starken Schlußtransport abzuholen. „Astob“ wird noch längere Zeit in Kiel verweilen, damit nach der Abnahme des Schiffes die geforderte Aenderung einiger Konstruktionen auf Kosten Rußlands ausgeführt werden kann.

Deckerreich.

Wolfs „Ost. Rundsch.“ giebt jetzt folgende Erklärung an: „Bei der Mandatsniederlegung Wolfs handelt es sich um eine rein persönliche Angelegenheit, die sich vor vier Jahren abgespielt hat und erst jetzt einmal noch ungetheilte Seite Anlaß zu Erörterungen gab, die zum Zweikampfe führten. Wolf legte, um seiner Partei alle aus dieser privaten Angelegenheit erwachsenden Unannehmlichkeiten zu ersparen, aus freier Entschiedenheit seine Mandate nieder, um sich ganz seinem Blatt zu widmen.“

Amerika.

Ueber den Ankauf der dänischen Antillen durch die Vereinigten Staaten wird berichtet, daß der Präsident des Generalausschusses für Strategie, Admiral Dewey, den Ankauf der Insel St. Thomas aus strategischen Gründen als unbedingt nothwendig erklärte. Man schließt daraus, daß der Ankauf der Antillen nunmehr zu Stande kommen wird.

Weltlich Ostindien.

Ueber die Ernteaussichten in Indien besagt ein Telegramm des Vizekönigs: Die Bestellung der im Frühjahr

abzuerntenden Felder in den überwässerten Gebieten von Bengalen und Radschputana wird wegen Mangels an Regen noch aufgeschoben. In diesen Gegenden werden wahrscheinlich Nothstandsarbeiten in größerem Umfange vorgenommen werden; andererseits schreitet die Bestellung vorwärts. In Madras, Bengalen, Birma, Assam und den nordwestlichen Provinzen sind die Aussichten im Ganzen günstig.

Aus aller Welt.

Im sturmreichen Monat Oktober sind nach der vom Bureau Veritas veröffentlichten Statistik 79 Schiffe vollständig verloren gegangen und zwar 58 Schiffe und 21 Dampfschiffe mit 23 234 bezw. 20 265 Registertonnen. Darunter waren 6 deutsche mit 4199 Registertonnen. Außerdem weist die Statistik noch 484 durch Havarien beschädigte Schiffe auf, darunter 35 deutsche. — In Sonneberg wurde der Bäcker Fr. Hofmann früh an seinem Badtrog todt aufgefunden. Der Tod scheint in Folge von Gasvergiftung eingetreten zu sein. — Der mit seiner Familie in den glücklichsten Verhältnissen lebende Apothekergeselle Fickert in Altenburg vergiftete sich mittelst Blausäure, nachdem kurz zuvor seine Frau bereits ihrem Leben durch Erhängen gewaltthätig ein Ziel gesetzt hatte. Der Schlüssel zu diesem erschütternden Drama ist in anonymen Verleumdungsbriefen zu suchen. Hoffentlich gelingt es, den elenden Verfasser derselben ausfindig zu machen. — Der wegen Wechselfälschung flüchtig gewordene Direktor der Holzindustrie-, Baggerei- und Tiefbau-Aktien-Gesellschaft in Regensburg, Carl Alexander, wurde in Frankfurt a. M. verhaftet und wird nach Regensburg übergeführt. Der unterschlagene Betrag beträgt etwa 84 000 Mark. — In Forst i. d. Lausitz wurde der Ortsvorstand Apelt in Folge von dem 23-jährigen Häusersohn Schurmann erschossen. Schurmann, ein arbeitscheuer Mensch, bedrohte seinen Vater, der ihn nicht mehr mit Geld unterstützen wollte. Apelt, der zu Hilfe gerufen wurde, erhielt beim Betreten der Wohnung einen Schuß in den Kopf; er war sofort todt. Der Mörder flüchtete mit Gewehr und Munition in den Wald. — Ein ungewöhnlich schwerer Schneefall ging über die Alpen nieder. Der Verkehr ist in der Umgebung des Zugspitzdorfes (Schwalm) fast unmöglich geworden. — Im Harz liegt der Schnee einen halben Meter hoch. — In Cadix streifen 2000 Bäder. 80 Personen wurden bei Straßentummeln verhaftet. In der Stadt, die täglich etwa 24 000 Kilo Brot braucht, sind Militärbäcker herangezogen worden, die jedoch nicht ausreichen. Infolge dessen sind die Brotpreise aufs Dreifache gestiegen. — Eine neuartige Erscheinung im Berliner Geschäftsleben bietet sich seit einigen Tagen in einem Waarenhaus im Norden der Stadt. Der Inhaber hat nämlich eine Abtheilung seines Hauses zu einem Puppentheater umgestaltet, in welchem den „Käufern von drei Mark an“ für sich und drei Kinder eine Gratisvorstellung geboten wird. Es gelangen durchwegs Märchen zur Darstellung. Ein anderes Waarenhaus in Berlin hat die Absicht, einen Etagenkeller zu einer regelrechten Singpielhalle umzuwandeln, woselbst „bestrenommte Spezialitäten auftreten sollen. Allmählich soll für die Kundschaft eine Vorstellung stattfinden.

Vermischtes.

Vier Ideen. Folgende auf vier Ideen basirte Geschichte lesen wir im „Wiener Tagbl.“: Ein elegant gekleideter Herr besichtigt eine Wohnung, die er mietzen möchte. Der Hausherr begleitet ihn. Pränsend überblickt der elegante Herr die Flucht der Zimmer und wiegt leise den Kopf. „Haben Sie ein Bedenken?“ fragt höflich der Hausherr. — „Offen gestanden, ja. Ich habe sehr viele Orchideen, wo werde ich sie unterbringen?“ — „D, da läßt sich leicht Rath schaffen, ich werde eines der Zimmer als kleinen Wintergarten einrichten lassen.“ —

„Bortrefflich, doch...“ Der Herr horcht plötzlich. „Was, bitte?“ — „Sind die Wände nicht zu dünn?“ fragt er besorgt. „Ich höre Geräusch, wie aus einer Schlosserwerkstätte.“ — „O, mein Herr, dem kann leicht abgeholfen werden, ich werde Ihnen die Wände sehr hübsch mit dichten Portieren verhängen lassen.“ — „Bravo, allein, allein...“ Der elegante Herr horcht aufs Neue: „Das Geräusch bringt durch den Fußboden. Und wissen Sie, ich sehe in nächster Zeit einem freudigen Familienereignisse entgegen...“ — „O, ich verstehe. Da will ich Ihnen den Parquetboden mit weichen Matten belegen lassen, damit...“ — „... das Geräusch unhörbar werde. Sehr verbunden. Ich miethe die Wohnung!“ — „Es freut mich, mein Herr.“ — „Doch noch etwas!“ Ueber das Gesicht des Hausherrn huscht ein Schatten. „Womit kann ich noch dienen?“ — „Ich erhalte meine Gelder ziemlich unregelmäßig, werden Sie hier und da mit dem Jins warten können?“ — Der Hausherr reißt die Augen auf, in seiner Miene zeigt sich Entschlossenheit. „Nein, mein Herr,“ sagt er fest, „das ist zu viel verlangt. Erst haben Sie Orchideen, dann Orchideen, dann Orchideen, und nun Vorgibeen... ich werde die Wohnung doch anderweitig vermieten!“

Ein russischer Goldminenbesitzer als Münch. Im Andreas-Kloster auf dem Athosberge ist unlängst der russische Missionär und Goldminenbesitzer J. Sibirjakow als Mönch im Alter von 40 Jahren gestorben. Sibirjakow war eine der merkwürdigsten Erscheinungen im Leben des modernen Rußland. Er hatte seine großen Reichthümer nur dazu verwendet, um Wohlthätigkeit zu üben und Bildung in Rußland zu verbreiten. Er hat die Universität zu Tomsk gegründet, die ostibirische geographische Gesellschaft geschaffen, zahlreiche wissenschaftliche Expeditionen ausgerüstet, ein anatomisches Institut in Petersburg errichtet und eine Anzahl von Werken auf eigene Kosten verlegt. Als Wohlthäter leistete Sibirjakow Unglaubliches. Er verschenkte das Gold in Millionen, suchte immer selbst die Säcken der Noth und des Elends auf, um Hilfe zu leisten. Erst im Vorjahre hat er den Goldgräbern auf seinen sibirischen Minen eine Million Rubel geschenkt. Als Dr. jur. der Petersburger Universität war Sibirjakow ein Freund der russischen Studenten, welche in ihm stets einen aktiven Förderer ihrer Interessen fanden. Doch auch dieses Leben betriebigte Sibirjakow nicht, und er trat vor geraumer Zeit als Mönch in das Andreas-Kloster auf dem Athosberge ein, wo er nun verstorben. Mehr als dreißig Millionen Rubel hat der Verstorbene wohlthätigen Zwecken zugewendet.

Die „Pfefferkuchen-Dichter“ kommen uns diesmal, soweit sie überhaupt Neues bringen, politisch. Besonders macht sich bei ihnen die Begeisterung für die Buren bemerkbar. So singt Einer: „Sitzt Ihr beim reichen Weihnachtsmahl. — Bei all den schönen Gaben, — So denkt der Waderner in Transvaal, — Die keine Weihnacht haben!“ — Und ein Zweiter wünscht: „Es mög' Dewet auch fernherin — Die Briten brav verschonen, — Der Teufel zieh' nach England hin, — Den Chamberlain zu holen!“

F oder C? Von der jetzt vom Oberverwaltungsgerichte behandelten Frage, ob eine Stadt ihren Namen mit F oder C schreiben soll, werden nicht nur Köln und Krefeld, sondern auch eine ganze Reihe anderer Städte betroffen. Wir nennen nur Koblenz, Kassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Kitzin. Im amtlichen Verkehr herrscht nie eine Uebereinstimmung, Reichs- und Staatsbehörden verfahren darin nach ganz verschiedenartigen Grundsätzen, wenn man hier überhaupt von Grundsätzen sprechen darf. Nicht einmal die einzelnen Ressorts der preussischen Verwaltung stimmen in der Schreibweise überein. Die „Tägl. Rundsch.“ bringt hierzu folgende interessante Zusammenstellung:

Im amtlichen Handbuche für das Deutsche Reich werden

für Baron Werner fort und seine Stimme klang so streng und zornig, daß sie dieselbe kaum erkannte.

„Ich mehrerlei hege keinen Zweifel darüber, wer diese schmachvolle That begangen, wenn sie auch nie gesahnt wurde, wenn der Mann auch noch lebt und wohl in dem Bewußtsein triumphiert, mit welcher Geschicklichkeit es ihm gelungen, der rächenden Behörde zu entgehen. Wenn ein Fluch im Stande ist, das Leben eines Menschen zu verbittern, dann muß Wilfried Reid das Verbrechen sühnen, indem er unaufrichtig vom Unglück und Misgeschick verfolgt wird, denn in jener bitteren Stunde, in welcher ich in das Antlitz meines toten Bruders sah, leistete ich einen furchterlichen Schwur, indem ich gelobte, mich an diesem seinen Mörder zu rächen.“

„Ich stehe zum Himmel, daß sein Heim einsam und verlassen bleiben möge. Ich gelobte, daß, wenn je seine Angehörigen meinen Pfad kreuzten, ich sie wie Hunde von mir stoßen wolle; wenn ich ihre Lebensansichten vernichten könnte, so sei ich verpflichtet, es zu thun; wenn sie reich seien, so würde ich Himmel und Hölle in Bewegung setzen, um sie arm zu machen; wenn sie Hilfe von mir ersehnten, so würde ich ihnen ins Gesicht lachen und ihnen sagen, daß sie verdient hätten, zu verhungern. Sie werden vernünftig entsetzt sein, dies zu hören, aber ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß mit den Jahren mein Machedurst nur zugenommen hat. Wenn heute jemand aus jener verhassten Familie meinen Pfad kreuzt, so würde ich das Verbrechen seines Blutsverwandten hundertfach an jener Person rächen!“

Baron Werner hatte die letzten Worte mit einem Borne hervorgehoben, welcher seinem ganzen Antlitz einen veränderten Ausdruck zu geben schien; er hatte allem Anscheine nach seine Gefühle vergessen, und dachte auch nicht daran, welchen Eindruck sein verändertes Aussehen auf sie machen müsse.

(Fortsetzung folgt.)

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
 wie:
 An- u. Verkauf von Staatspapieren, Action, fremdländ. Geldsorten
 Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
 Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
 Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
 „ monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
 „ viertelj. „ „ 4%
 „ halbj. „ „ $4\frac{1}{2}\%$ p. a.
Baareinlagen

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Wollene Strümpfe,
 Socken
 und Strumpflängen
 empfiehlt billigst
 Liddy verw. Schmidt.

Ernst Steinmann,
 Niederlagstr. 6.
 Empfehle mein reichhaltiges Lager
 in Puppenwagen, Federbetten,
 Sportwagen, Schaufelstiegen,
 Kindertischen und Stühlen.
 Große Auswahl in
 Korbwaaren aller Art.
 Vorrichtungen aller Puppenwagen
 sauber und billig.

Starke
 lange Stiefeln,
 kräftige Schafstiefeln,
 Fils- und Stulpenstiefeln.
 Große Auswahl. Preisig billig.
Paul Großmann,
 nur Hauptstraße 68.

Hemdenbarchent,
 Barchentbetttücher u.
 Barchenthemden
 in weiß und bunt,
 empfiehlt in großer Auswahl
 Liddy verw. Schmidt.

Paletots
 für Herren,
Paletots
 für Burschen,
Paletots
 für Knaben.
 Grösste Auswahl!
 bei
Franz Heinze.

Blech-Puppenköpfe
 empfiehlt
G. Dillner.

Alle Sorten Felle
 kauft stets zum höchsten Preis Reich.
 Schubert, Kürschner und Rauchwaren-
 geschäftler, Riesa, Weißmeisterstr. 33.

Reismaschinen
 Dringmaschinen
 Kaffeemühlen
 Küchenwaagen.
 Preise äußerst billig.
Geur. Straube's Nachf.

Einem Posten 2 und 3 Schnall-
Holzschuhe
 habe ich noch billig zu verkaufen.
 Edith. Reinhardt, Ränderstr. 28 B.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

in Spielwaaren, Porzellan-, Glas-, Galanterie-, Luxus-
 und Wirtschafts-Artikeln
 erlaube mir ergebenst anzugeben.
F. H. Springer, Inh. Arthur Kubick.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Weizenmehl
 zur Weihnachtsbäckerei, in nur guter und feiner Qualität. 2 Sorten,
 per Centner 14 $\frac{1}{2}$ und 13 $\frac{1}{2}$ M., sowie sämtliche Backartikel empfiehlt
 billigt die Weizenhandlung von **Th. Doekter, Rastantenstr. 79.**



Van Houten's

Leicht löslich - Leicht verdaulich

Cacao

Wohlschmeckend - Billig im Gebrauch

Perfection-Ofen

amerikanischer Petroleumofen neuester
 Construction, ohne Cylinder.



Perfection

brennt ganz geruchlos,
 kann nie qualmen,
 absolut sicher,
 intensive Heizkraft.
 No. 404 vernickelt à M. 23.
 Man fordere ausdrücklich:
**„Perfection“-
 Ofen.**

**Deutsch-Amerikanische
 Petroleum-Gesellschaft.**
 Verladestelle Riesa.
 Hier zu haben bei
**Ernst Weber, Klempnerstr., Kastanienstr. 94 und
 A. W. Döhlzsch, Kupferschmiedestr., Hauptstr. 47.**



Photograph. Apparate

und alle Utensilien für Amateur-
 Photographie empfiehlt billigst
Richard Nathan, Hauptstr. 57.
 Unterricht beim Kaufe gratis.
 Dunkelkammer zur Verfügung.

Ich erlaube mir, auf meine

Weihnachts-Ausstellung

in
**Spielwaaren,
 Galanterie- und Lederwaaren,
 Glas, Porzellan,**
 sowie in
Haus- und Küchengeräthen,
 ergebenst aufmerksam zu machen und zum Besuche derselben
 höflichst einzuladen.
A. W. Hofmann.
 Sonntags von Vorm. 11 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Lotterie

der VII. Sächs. Pferdezucht-
 Ausstellung
 Ziehung am 10. December 1901
2646 Gewinne, als
 15 Gebrauchspferde, 60 goldene, silberne u. Taschenuhren
 und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
 Der Verkauf der Gewinne nach auswärts erfolgt ohne Berechnung
 der Verpackung unfrankirt.
Lospreis 1 Mark. Ein Freilos auf 10 Lose.
 Porto und Liste 20 Pf., bei Nachnahme 30 Pf.
 in den mit Beilagen versehenen Geschäftsstellen oder durch das Secretariat
 des Dresdener Rennvereins, Dresden, Victoriastr. 26, zu beziehen.

Ren! Sehr beliebt!

Batist-Taschentücher mit Hohlraum

und gesticktem Namen, $\frac{1}{2}$ Dbd. 2 Mt 75 Pf. Garantiert reines Tasch-
 tücher, bestes Fabrikat, zu bekannt billigen Preisen. Die so beliebten ff. reines
 Taschentücher mit kaum merk. Webefehlern sind das Stück 25, 30, 40 Pf.
 wieder vorrätig. Tisch-, Hand-, Wischtücher, Bett- und Leibwäsche
 in großer Auswahl.
 Anfertigung von Wäsche und Monogrammkerei wird billigst
 aufgeführt bei **Martha Schwartz, Bismarckstr. 45.**